NEWSLETTER-REPORT

AUSGABE 06/24

Die monetäre Illusion.

Liebe Leser,

neben der direkten und indirekten Steuer, stellt die „versteckte“ Steuer, die durch Inflation und Teuerung bewirkt wird, die dritte und gefährlichste Form der Besteuerung dar. In der Bevölkerung gibt es zur „Inflationssteuer“ nahezu keine Kenntnis. Kurz erläutert: Die Regierung stellt Schuldscheine aus, um Geld für alles Mögliche aufzutreiben. Diese „Anleihen“ werden von der Notenbank mit neu erzeugtem „Geld“ gekauft. Dieses wird nicht physisch gedruckt – es handelt sich dabei nur um Zahlen auf Kontoauszügen. Durch diesen Vorgang steigt die Staatsschuld und auch die Geldmenge.

Die erhöhte Geldmenge führt zu einer Verwässerung der Kaufkraft. Das macht sich zeitversetzt mit steigenden Preisen für Güter und Dienstleistungen bemerkbar. **Die Neuverschuldung des Staates wirkt somit für die Bürger wie eine zusätzliche Steuer, sozusagen eine „Inflationssteuer“.** Die Bürger zahlen diese zwar nicht direkt an den Staat, aber doch zum Vorteil der Regierung – jedoch in Unkenntnis über die wahren Verursacher der Teuerung.

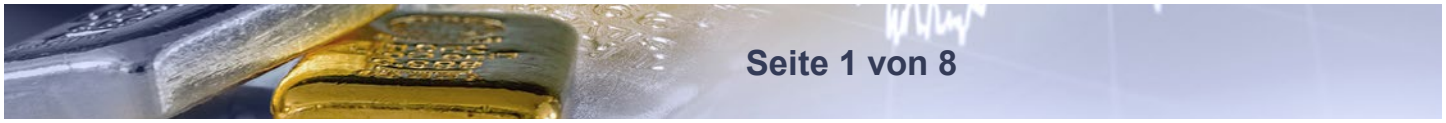
Die Gefährlichkeit dieser Besteuerungsform ergibt sich daraus, dass es hierfür keinen Gesetzesbeschluss braucht. Betrachtet man in diesem Zusammenhang den Kern des kommunistischen Manifests, welcher in der Abschaffung jeglichen Privateigentums besteht („You´ll own nothing“), so versteht man auch das Mindset von Lenin, der zum Thema „Inflation“ Folgendes schrieb:

"…Der beste Weg, das kapitalistische System [Bürgertum] zu zerstören, war und ist, die Währungen zu verschlechtern. Durch einen anhaltenden Prozess der Inflation können Regierungen insgeheim und unbeobachtet einen wichtigen Teil des Wohlstands ihrer Bürger konfiszieren. Mittels dieser Methode konfiszieren sie nicht nur, sondern sie konfiszieren willkürlich; und während dieser Prozess viele ärmer macht, werden einige dabei reicher …“

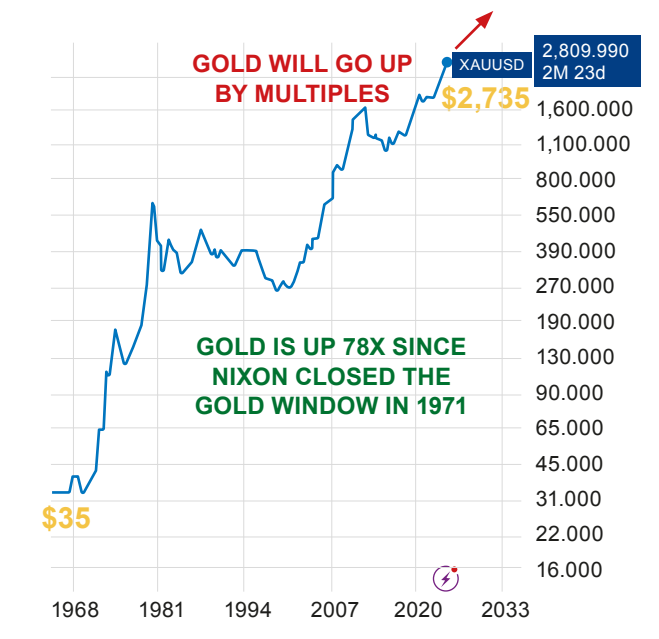
Seit 1971 stecken wir in einer Dauer-Inflation. Vielen Menschen ist dies nicht bekannt!

Der Goldpreis stieg von 1971 bis 2024 von 35 Dollar auf 2.700 Dollar

Seit 15. August 1971 haben wir ein neues Geldsystem. Damals hatte US-Präsident Nixon den Dollar von Gold gelöst und somit auch die anderen Bretton-Woods-Währungen. **Seitdem dürfen die Notenbanken soviel Geld „drucken“, wie sie wollen.**



GOLD PRICE 1971–2024



Es überrascht nicht: Ab diesem Datum explodierte die Staatsverschuldung in den meisten Ländern und demzufolge **nimmt die Geldmenge Jahr für Jahr stärker zu, als die Wirtschaft wächst. Dieser Umstand verursacht das große Geld-Problem vieler Menschen.**

Somit müssen zwangsläufig immer mehr Geldeinheiten aufgewendet werden, um Güter kaufen zu können. Das Geld verliert sozusagen permanent an Kaufkraft. Die Bürger haben sich damit abgefunden, dass nahezu alles stetig teurer wird.

Diese Entwicklung ist gut sichtbar am steigenden Goldpreis. Dieser kletterte seit 1971 bis heute von 35 USD auf über 2.700 USD pro Unze (31,1 g).

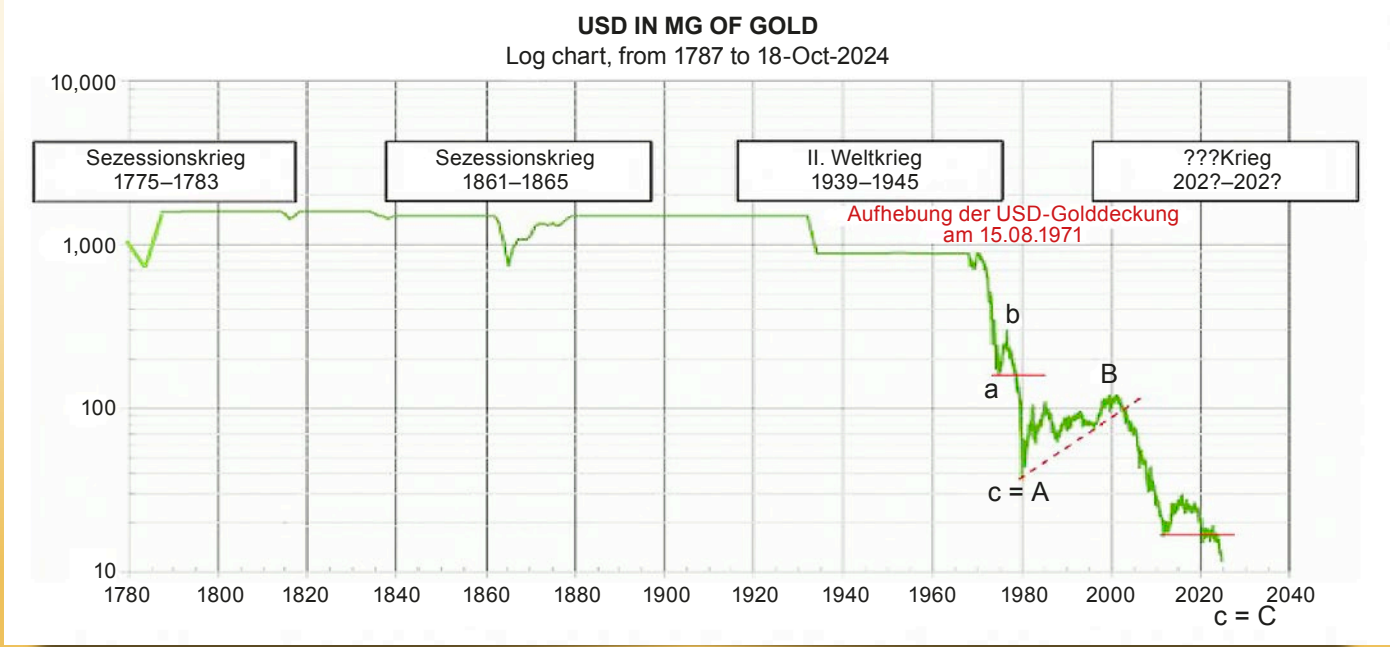
Ein steigender Goldpreis wirkt wie ein Messgerät, das permanent die Verschlechterung der Währungen anzeigt. Es werden andauernd viel zu viele Geldeinheiten gedruckt. Das lässt sich nicht mehr vermeiden, sonst würde dieses Finanzsystem kollabieren! Das überschuldete Finanzsystem braucht zum Überleben tatsächlich ständig noch mehr Schulden.

Stetige Kaufkraft-Minderung von Dollar und Euro

Das Chart oben links bildet den Goldpreisanstieg in Dollar ab, der folgende, den Kaufkraftverlust des Dollar gegen Gold.

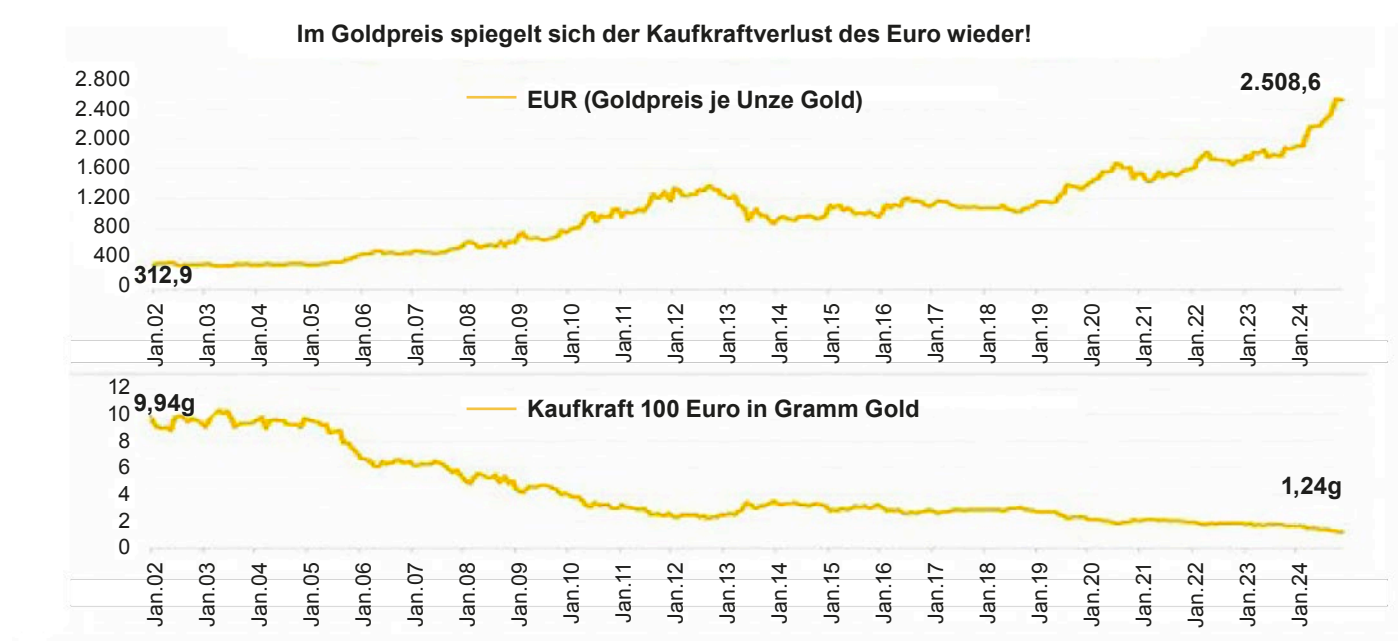
Die **Grafik unten** zeigt: In 1971 bekam man für 100 US-Dollar 88,8671 Gramm Gold, während man heute, in 2024, für 100 Dollar nur noch 1,152 Gramm Gold erhält.

Der Dollar hat somit seit 1971 98,7 Prozent seiner Kaufkraft gegenüber Gold verloren!



PricedInGold.com

GOLDPREIS IN EURO (SEIT OFFIZIELLER EINFÜHRUNG)



Das war kein Unfall, sondern von Regierung und Notenbank absichtlich bewirkt!

Den Euro gibt es seit 4.1.1999. Die Unze Gold kostete damals 243,04 Euro. Am 11.12.2024 lag der Fixingpreis bei 2.576,13 Euro.

Daraus lässt sich über die Zeit von fast 26 Jahren eine Wertsteigerung von 959,96 Prozent errechnen.

Die durchschnittliche Wertsteigerung beläuft sich auf 9,52 Prozent pro Jahr. Das ist die Folge der jährlichen Geldmengen-Ausweitung.

Da in den nächsten Jahren das Geldmengen-Wachstum sicherlich nicht langsamer voranschreiten wird als in der Vergangenheit, wird sich dieser Umstand selbstverständlich in einer entsprechenden Wertsteigerung des Goldes niederschlagen!

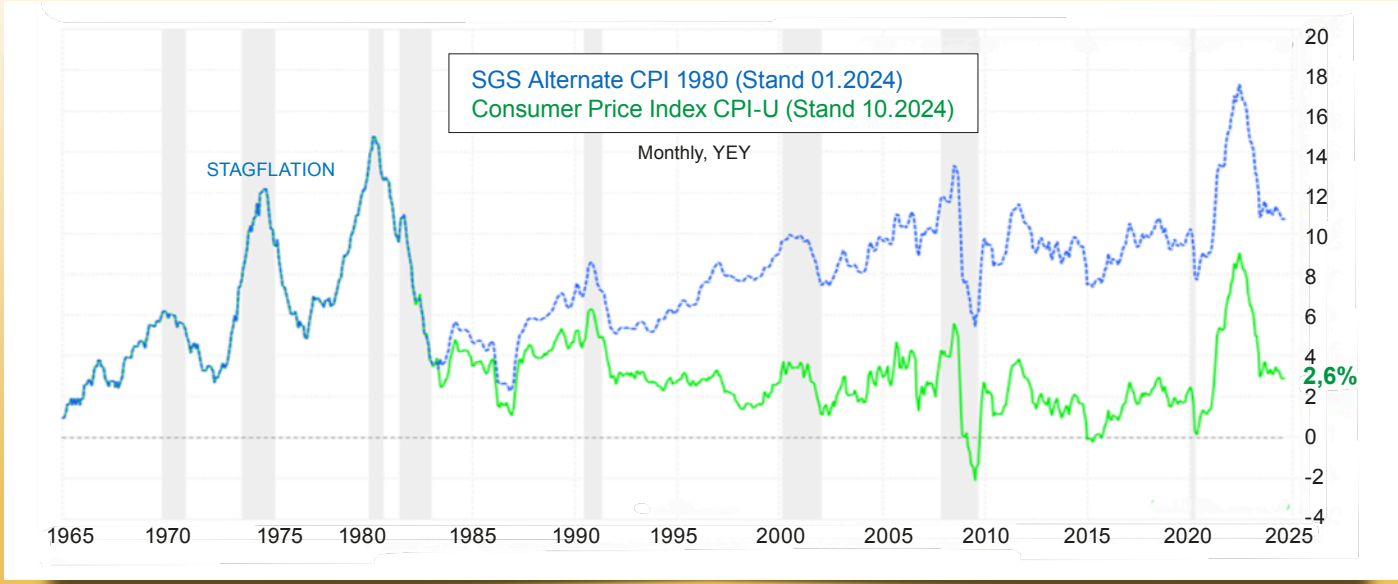
Wenn in den kommenden 26 Jahren das Geldmengen-Wachstum nur in gleicher Geschwindigkeit von statten geht wie in den vergangenen, würde der Goldpreis pro Unze auf 27.060 Euro ansteigen. Es gibt aber einige Umstände, die darauf hindeuten, dass das zukünftige Geldmengen-Wachstum stärker ausfallen wird als in der Vergangenheit.

Der Euro ist fast 26 Jahre alt. **In seinem kurzen Bestehen hat er schon 90,5 Prozent seiner Kaufkraft gegenüber Gold verloren.**

Bekam man bei Euro-Gründung noch 12,7998 Gramm Gold für 100 Euro, so ist die Kaufkraft von 100 Euro auf nur noch 1,2074 Gramm Gold abgesunken.

1 EUR IN MG GOLD, 01/1999–04/2024

US-TEUERUNG: CPI SYSTEMATISCH UNTERZEICHNET
US-Verbraucherpreisindex (CPI-U): Offiziell vs. Berechnungsmethode der 1980-er Jahre



Quelle: FRED, Blaschzok Research, ShadowStats

Was man über die „Inflationsrate“ wissen sollte:

Die staatliche Inflationsrate soll den Bürgern signalisieren: Es gibt nahezu keinen Kaufkraft-Schwund des Geldes. Offiziell lag die US-Teuerungsrate für Oktober 2024 bei 2,6 Prozent (**Grafik oben,** grüne Linie).

Regierungen können die Berechnungsmethode zur Ermittlung der Teuerungsrate jederzeit verändern. Davon machen sie reichlich Gebrauch!

Wenn heute noch die Berechnungsmethode von 1980 angewandt würde (**Grafik oben,** blaue Linie), **läge die aktuelle „US-Teuerungsrate“ bei 11 Prozent** – und nicht bei 2,6 Prozent.

Ein „kleiner“ Unterschied; er dient zur Beruhigung vieler Menschen.

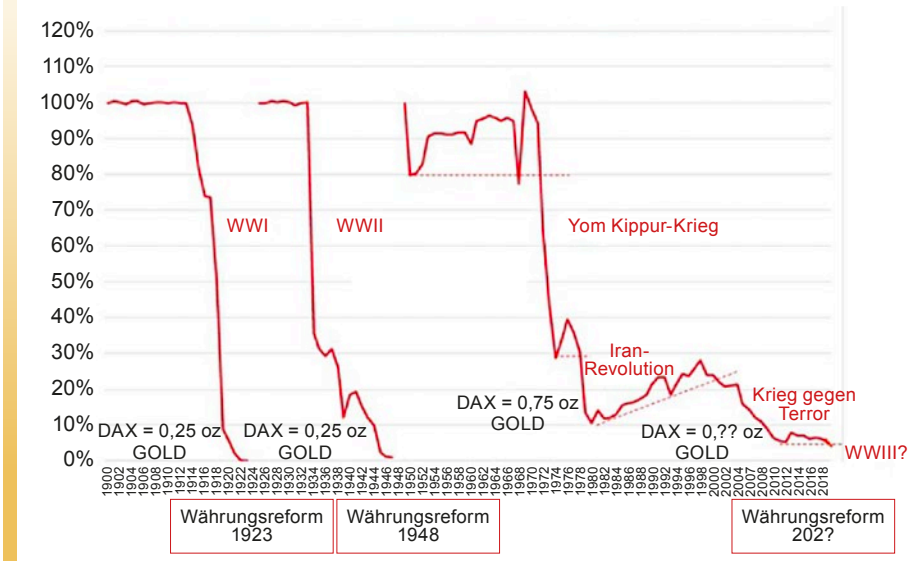
Das Wesen des ungedeckten Geldes: Es tendiert im Zeitablauf immer gegen Null

Betrachtet man die Währungsgeschichte seit der deutschen Reichsgründung im Jahr 1871, so stellt man fest, dass wir uns aktuell nun zum dritten Mal, nach 1923 und 1948, auf dem Weg hin, zum „inneren Wert – Null“, befinden.

Voltaire hatte schon 1729 beobachtet: „Papiergeld kehrt früher oder später zu seinem ursprünglichen Wert zurück – Null.“

Mit dem Begriff „Papiergeld“ hat er Währungen gemeint, die nicht mit Gold oder Silber gedeckt waren.

DIE DEUTSCHE PAPIERWÄHRUNG KEHRT ZUM DRITTEN MAL ZU IHREM INNEREN WERT ZURÜCK



Mit Gold und Silber als Haupt-Währung wird das Leben billiger

Im Jahr 2003 kostete die Basisversion des VW Touran etwa 22.000 Euro. Der Preis entsprach 70,5 Gold-Unzen.

Im Jahr 2024 liegt die Basisversion bei etwa 37.000 Euro. **Aktuell sind das nur noch 14,4 Unzen!** In Euro gerechnet, ist der Preis um 68 Prozent gestiegen, **während er, in Gold-Unzen bewertet, um 79,6 Prozent gefallen ist.**

Wer Euro, Dollar oder Schweizer Franken hält und in einer dieser Währung rechnet, wird ständig Kaufkraft verlieren. Die Preise in diesen Fiat-Währungen werden auch in den nächsten Jahren steigen.

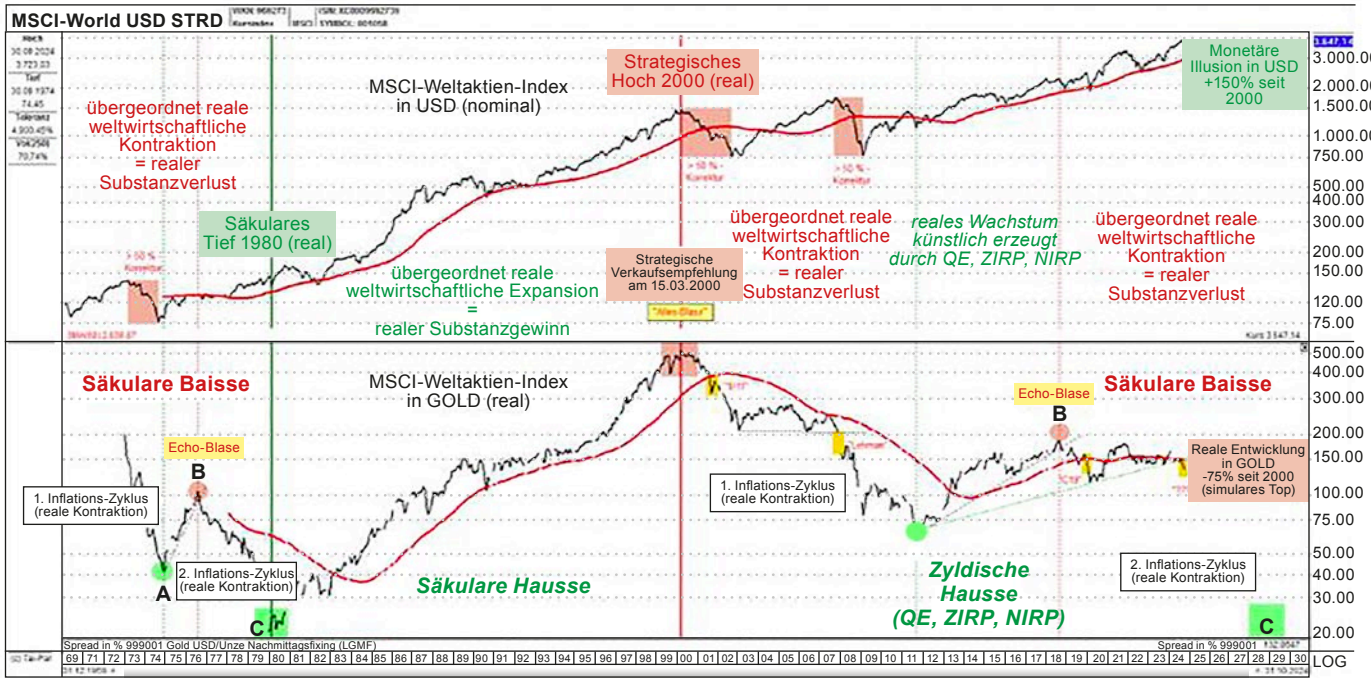
Wer dagegen sein Erspartes in Gold und Silber hält, **wird erleben, dass die Preise, in Gold- oder Silber-Unzen umgerechnet, immer billiger werden!** Diese einfache Weisheit ist bei vielen Menschen noch nicht angekommen.

Die monetäre Illusion

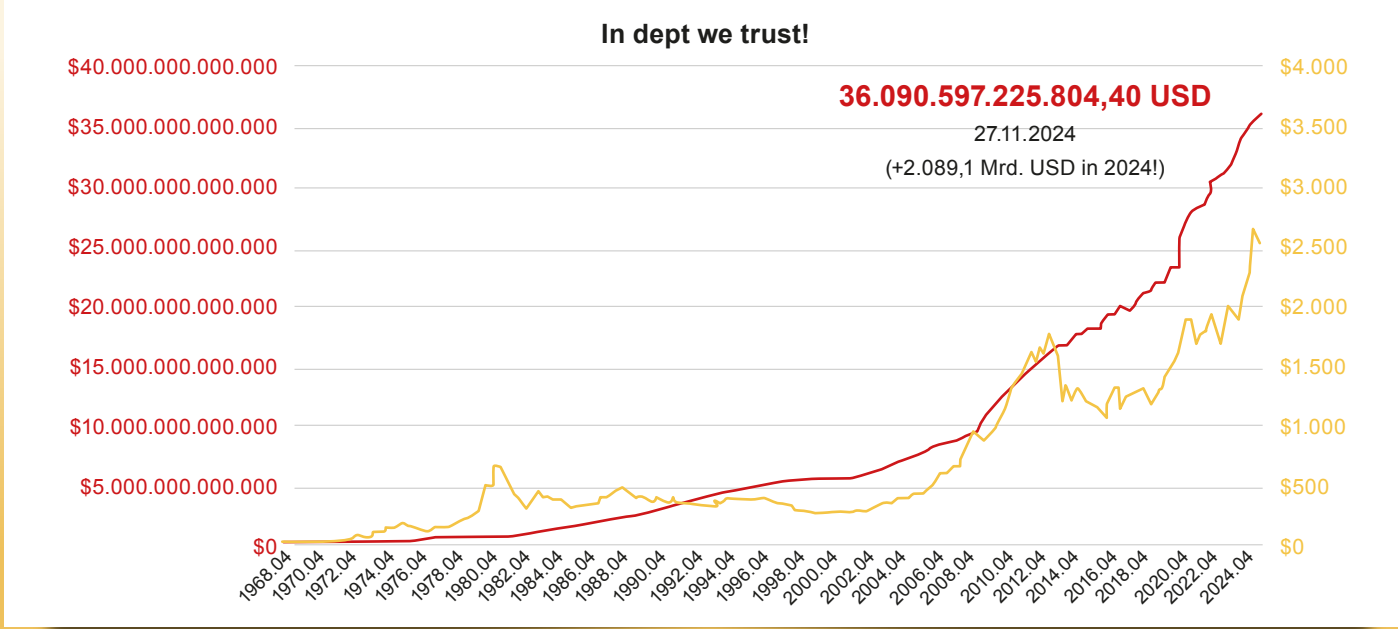
Die nächste Abbildung zeigt den berühmten MSCI-World-Aktien-Index. In der **Grafik unten,** obere Bildhälfte, wird das Kursgeschehen in US-Dollar wiedergegeben. Auf den ersten Blick sehen wir eine vermutlich gute Kurs-Entwicklung über die letzten 50 Jahre. Bei genauer Betrachtung ergibt sich ein etwas anderes Bild: **Während der Weltaktienindex in der USD-Währung seit seinem Hoch im März 2000 mit 160 Prozent im Plus liegt (monetäre Illusion), verlor er real, also in Gold bewertet, über 75 Prozent!**

In der unteren Bildhälfte wird der Aktienindex nicht in Dollar, sondern in Gold gemessen.

Und schon sieht man den ganzen Schlamassel:
Der MSCI-World-Aktien-Index hat gegen Gold 75 Prozent verloren, weil der Dollar gegenüber Gold seit März 2000 circa 90 Prozent seiner Kaufkraft verloren hat!



US-STAATSVERSCHULDUNG VS. GOLD



Quelle: fiscaldata.treasury.gov, WGC

Die US-Staatsschulden verdoppeln sich alle 8 Jahre

„Es gibt zwei Wege eine Nation zu erobern und zu versklaven. Die eine ist durch das Schwert, die andere durch Verschuldung.“

Adam Smith (Schottischer Philosoph und Begründer der klassischen Nationalökonomie)

Die US-Staatsschulden wachsen seit 44 Jahren ziemlich kontinuierlich mit 8,9 Prozent pro Jahr. Das bedeutet: Alle acht Jahre verdoppeln sich die US-Staatsschulden. Somit können wir heute schon mit einer hohen Wahrscheinlichkeit die weitere Entwicklung der US-Staatsschulden prognostizieren:

In acht Jahren wird die USA ungefähr mit 72 Billionen Dollar in der Kreide stehen, in 16 Jahren mit 144 Billionen Dollar und in 24 Jahren mit etwa 288 Billionen Dollar!

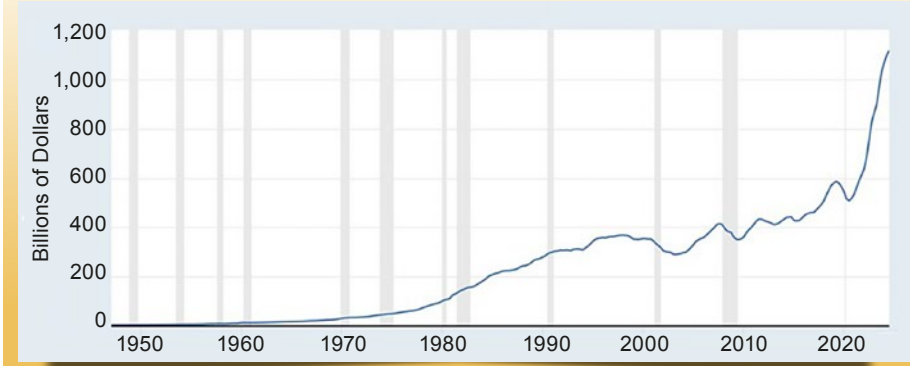
Dieses Schulden-Wachstum bedeutet gleichzeitig auch Geldmengen-Wachstum! Wenn die US-Wirtschaft ebenfalls mit 8,9 Prozent pro Jahr wachsen würde, gäbe es kein sich verstärkendes Inflationsproblem. Aber wie hoch wird in den nächsten Jahren das durchschnittliche jährliche Wirtschaftswachstum ausfallen? Es wird sicherlich, wie seit Jahrzehnten gewohnt, weit unter dem jährlichen Geldmengen-Wachstum bleiben! Deshalb wird sich das Problem der permanenten Kaufkraft-Minderung der Währung stetig verstärken! Davor kann man sich wirkungsvoll schützen: Durch das Halten von Gold und Silber.

Die US-Zins-Zahlungen steigen stetig und führen zu noch mehr Schulden

In vielen hoch verschuldeten Staaten, wie den USA, wächst der Haushaltsposten „Zinszahlungen auf Staatsschulden“ ziemlich stark. **(Grafik unten)**

FRED

FEDERAL GOVERNMENT CURRENT EXPENDITURES: INTEREST PAYMENTS



Wenn wir für die Staatsschulden der USA von 36 Billionen Dollar einen durchschnittlichen Zinssatz von 3 Prozent annehmen, errechnet sich **eine jährliche Zinsausgabe von circa 1,1 Billionen Dollar.**

Um diese Zinsen zahlen zu können, nimmt die US-Regierung jedes Jahr neue Kredite auf. Unter anderem auch dadurch wächst die US-Verschuldung immer weiter.

Im Jahr 1967 schrieb Alan Greenspan, der frühere Fed-Präsident, Folgendes:

„Ohne den Goldstandard gibt es keine Möglichkeit, Ersparnisse vor der Enteignung durch Inflation zu schützen. Es gibt dann kein sicheres Wertaufbewahrungsmittel […].

Die Finanzpolitik des Wohlfahrtsstaates verlangt, dass es für die Eigentümer von Vermögenswerten keine Möglichkeit gibt, sich zu schützen.

Fed-Präsident von 1987 bis 2006

Dies ist das schäbige Geheimnis der Tiraden der Wohlfahrtspolitiker gegen Gold.

Defizitfinanzierung ist schlichtweg eine Maßnahme zur Enteignung von Vermögen.

Gold steht diesem heimtückischen Prozess im Weg. Es hält stand als Beschützer der Eigentumsrechte ...“

Deutlich höhere Gold- und Silberpreise

Inflation und Geldschöpfung bedeuten, dass Währungen schwächer werden. Gold wird weiterhin davon profitieren – **aber auch Silber, womöglich sogar auf explosive Art und Weise.** In diesem Jahr konnte Gold bisher um 37 Prozent und Silber um 40 Prozent im Wert zulegen. Das ist sicherlich erst der Anfang – weitere starke Wertsteigerungen der Geldmetalle werden **zwangsläufig** folgen.

Auch wenn in diesem Schriftsatz nur die Stellung von Gold in diesem Geldsystem beleuchtet wurde, **bleibt doch festzuhalten, dass das Silber-Wertsteigerungspotential in den nächsten Jahren noch größer ist, als das von Gold.** Sowohl der Gold- als auch der Silber-Kurs werden ein Vielfaches der heutigen Stände erreichen.

In den Minen werden circa 3.000 Tonnen Gold pro Jahr abgebaut. Bei heutigen Preisen ist das ein Wert von rund 260 Milliarden Dollar. Der Markt nimmt diese neue, kleine jährliche Goldmenge komplett auf; einen „Lagerüberhang“ gibt es nicht. Der Wert von 260 Milliarden Dollar ist relativ gering. Zum Vergleich: Der Wert von Apple ist aktuell mit 3,7 Billionen Dollar, 14-mal größer!

Die jährliche Silberproduktionsmenge beläuft sich nur auf etwa 1 Milliarde Unzen mit einem Marktwert von 32 Milliarden Dollar. Die jährliche Nachfrage liegt bei 1,2 Milliarden Unzen. Bei Silber besteht schon das vierte Jahr in Folge diese große Unterdeckung zwischen Angebot und Nachfrage! Steigende Preise werden zwangsläufig folgen.

Impressum:
SWM AG • Postfach 334 I 9496 Balzers I Fürstentum Liechtenstein
Büro: Hampfländer 22 I 9496 Balzers I Fürstentum Liechtenstein I Telefon: +423 23 00 182 I service@sev.li

Video | Twitter | Google | Newsletter-Archiv der SWM AG | www.swm-ag.li

Nachfolgend ergänzende Informationen zu Edelmetallen: